

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Hüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

39. Jahrgang.

Nr. 77.

Dienstag, den 2. April

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergehaltene Vorzugseite oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Bekanntmachung.

Vom 1. April d. J. ab haben alle in militärischer Kontrolle stehenden Mannschaften die vorgeschriebenen Meldungen bei dem Haupt-Meldeamt in Glauchau zu bewirken.

Alle Meldungen können schriftlich unter Benutzung der bei jeder Orts- und städtischen Behörde niedergelegten Meldeformulare, welche unentgeltlich zur Verfügung stehen, bewirkt werden.

Zur Entgegennahme von Meldungen und Gesuchen, sowie zur Erteilung von Auskünften wird monatlich je 2 mal ein Bezirks-Feldwebel in den Städten Meerane, Hohenstein und Lichtenstein anwesend sein und zwar:

#### in Meerane

am 2. und 16. jedes Monats von vorm. 9 Uhr bis nachm. 5 Uhr im Rathause daselbst,

#### in Hohenstein

am 7. und 22. jedes Monats von vorm. 8 Uhr bis nachm. 3 $\frac{1}{2}$  Uhr im Rathause daselbst und

#### in Lichtenstein

am 12. und 27. jedes Monats von vorm. 8 $\frac{1}{2}$  Uhr bis nachm. 2 $\frac{1}{2}$  Uhr im Rathause daselbst.

Glauchau, den 1. April 1889.

Königliches Bezirks-Kommando.  
Gras, Oberst.

### Landrenten und Brandlaffe fällig!

#### Die diesjährigen Osterprüfungen

der hiesigen Schule sollen in folgender Ordnung abgehalten werden:

##### I. Fortbildungsschule

(Lehrzimmer Nr. 7)

##### Mittwoch, den 3. April:

2 — 2 $\frac{1}{2}$  Uhr Kl. 3 Rechnen: Herr Schramm.  
2 $\frac{1}{2}$  — 3 " " 2 Geschichte: Herr Bergmann.  
3 — 3 $\frac{1}{2}$  " " 1 geometrisches Rechnen: Goldig.  
Hierauf Entlassung der Abgehenden.

##### II. Bürgerschule

(Lehrzimmer Nr. 9)

##### Montag, den 8. April:

8 — 9 $\frac{1}{2}$  Uhr Kl. 1 A Kn. Katechismus, Deutsch, Erdkunde: der Direktor, Herr Goldig.  
9 $\frac{1}{2}$  — 10 $\frac{1}{2}$  " " 2 A M. Katechismus, Rechnen, Erdkunde: Frh. Klänker.

### Tagegeschichte.

— Lichtenstein, 1. April. Auf einen vor einiger Zeit geäußerten Wunsch, wurde am vergangenen Sonnabend von Herrn Hagenbeck in Hamburg der hiesigen Schule eine tote, aber schöne Riesenschlange zum Geschenk gemacht.

— Es wurden auf den sächsischen Staatseisenbahnen bisher Couponbücher (30 Fahrten enthaltend) nur für solche Strecken ausgestellt, welche von ein und demselben Fahrpersonal ununterbrochen befahren werden, und mühten deshalb für Routen, auf denen das Schaffnerpersonal wechselt, sowie einzelne Bücher entnommen werden, als Strecken mit verschiedenem Personal berührt wurden. Diese Bestimmung kommt mit 1. April d. J. in Wegfall und werden künftig Couponbücher soweit ausgestellt, als Rückfahrkarten ausgegeben werden. Ferner tritt die weitere Vergünstigung ein, daß künftig 25 Kilogramm Gepäck auf jeden Coupon frei befördert werden, was bis jetzt nicht der Fall war. Wenn aber zwei Coupons zur einmaligen Fahrt in einer höheren Wagenklasse, als für welche die Coupons lauten, benutzt werden, was nachgelassen ist, so gelten die beiden Coupons in solchem Falle hinsichtlich des Freigepekts natürlich nur als ein Coupon.

— Vom Wettiner Jubiläumsfeste. Um durch eine gemeinsame Besprechung der Teilnehmer an dem aus Anlaß der Wettiner Jubelfeier geplanten Jubiläumsgänge beziehentlich der Vertreter der demselben einzureihenden Gruppen die einheitliche Organisation des

Festzugs thunlichst zu fördern, wird der Festzugsausschuß zu einer Versammlung am Sonntag, den 7. April, vormittags 11 Uhr, in den Sälen des Gewerbehause einladen. Hierbei wird ausgiebige Gelegenheit gegeben sein, über die Entwicklung und Gestaltung des Festzugs sich zu informieren, etwaige Wünsche und Vorschläge anzubringen und über die Ausführung von Gruppen und Festwagen sich von bewährter künstlerischer Seite durch Bild und Wort beraten zu lassen. Der Festzugsausschuß wird auch dafür Sorge tragen, daß eine Ausstellung von Kostümen der verschiedenen Jahrhunderte, von Stoffen, Mustern, Ausstattungsgegenständen und dergleichen mit dieser Versammlung verbunden ist, so daß es namentlich den auswärtigen Teilnehmern ermöglicht wird, etwaige Bestellungen sofort vornehmen zu können. Einladungen zu dieser Versammlung erhalten alle Vertreter von städtischen und ländlichen Gemeinwesen und Korporationen, die ihre Beteiligung am Festzuge zugesagt haben. Dringend erwünscht ist es, daß diese Vertreter die Skizzen der darzustellenden Gruppen, soweit solche nicht schon eingereicht sind, mit an Ort und Stelle bringen. Insofern Korporationen oder Stadt- und Landgemeinden noch Einladungen zu dieser Versammlung zu erhalten wünschen, ist es erwünscht, wenn sich dieselben an den Vorsitzenden des Festzugsausschusses, Herrn Dr. Mehnert, Dresden-A., Sidonienstr. 16b, wenden. Der genannte Vorsitzende ist übrigens auch zu mündlicher Auskunfterteilung in der Regel in den frühen Vormittagsstunden daselbst anzutreffen.

— Der in Dresden lebende Schriftsteller Max

Dittich, in weiten Kreisen bekannt durch seine mannigfachen volkstümlichen Schriften, hat für das Wettiner Jubelfest ein recht zweckmäßiges und gutes Buch geschrieben: „Sachsens Königshaus 1889.“ Dasselbe enthält die Lebensbilder aller jetzt lebenden Glieder der sächsischen Königsfamilie, welche sich, wie alle Arbeiten des Genannten, durch anregende Frische und warme, vaterländische Gesinnung auszeichnen. Diese neueste Schrift von Max Dittich, welche überdies in einem Anhang „Die Fürstengräfte zu Reichen, Freiberg und Dresden“ an der Hand der in den vornehmsten Gotteshäusern jener drei sächsischen Residenzstädte zur letzten Ruhe beigesetzten Vorfahren der heutigen sächsischen Königsfamilie die wichtigsten Ereignisse aus der sächsischen Geschichte in plastischer Knappheit vor dem geistigen Auge des Lesers vorüberführt, dürfte namentlich von allen denjenigen Vereinen und Körperschaften willkommen geheißen werden, welche eine Wettiner Jubelfeier veranstalten und dabei dem Königshause huldigen wollen, da das Buch alle wichtigen Daten aus dem Leben der jetzigen Glieder der sächsischen Königsfamilie aufführt. Nicht minder dürfte dasselbe besonders in den höheren Lehranstalten des Königreichs als Gedächtnis- und Erinnerung an die seltene Jubelfeier Beachtung und Verbreitung verdienen. Es ist in der Albatross'schen Buchdruckerei Ehr. Leich in Dresden-A. erschienen und zwar in 3 Ausgaben: Die Volksausgabe zum Preise von M. 1,00 die broschirierte Festausgabe mit den Bildnissen und Facsimiles sowie dem Lebensmotto der Mitglieder des Königshauses zum Preise von M. 2,00 und die-

Die Schuldirektion.  
Bönke.

10 $\frac{1}{2}$ —11 $\frac{1}{4}$  Uhr Kl. 6 A Kn. u. M. Bibl. Geschichte, Lesen, Rechnen: Herr Schramm.  
11 $\frac{1}{4}$ —12 " " 6 B M. Anschauungsunterricht, Lesen, Rechnen: Herr Ulbricht.  
2 — 3 $\frac{1}{4}$  " " 1 A M. Katechismus, Deutsch, Erdkunde: Herr Liebert.  
3 $\frac{1}{4}$ —4 $\frac{1}{4}$  " " 1 B M. Bibelfunde, Rechnen, Singen: Herr Graupner.  
4 $\frac{1}{4}$ —5 $\frac{1}{4}$  " " 3 B Kn. Katechismus, Rechnen, Naturgeschichte: Herr Krenkel.

#### Dienstag, den 9. April:

8 — 9 $\frac{1}{4}$  Uhr Kl. 1 B Kn. Katechismus, Rechnen, Geschichte: Herr Zacher.  
9 $\frac{1}{4}$ —10 $\frac{1}{4}$  " " 2 A Kn. Bibl. Geschichte, Deutsch, Rechnen: Herr Goldig.  
10 $\frac{1}{4}$ —11 $\frac{1}{4}$  " " 4 B Kn. Bibl. Geschichte, Heimatskunde, Singen: Herr Bergmann.  
11 $\frac{1}{4}$ —12 " " 6 B Kn. Bibl. Geschichte, Lesen, Rechnen: Herr Schulze.  
2 — 3 " " 5 B Kn. Bibl. Geschichte, Lesen, Rechnen: Herr Kantor Pech.  
3 — 4 " " 5 A Kn. u. M. Bibl. Geschichte, Lesen, Rechnen: Herr Habelig.

#### Mittwoch, den 10. April:

8 — 9 Uhr Kl. 2 B Kn. Katechismus, Rechnen, Naturgesch.: Herr Schramm.  
9 — 10 " " 2 B M. Katechismus, Erdkunde, Singen: die Herren Schulze, Goldig, Liebert.  
10 — 11 " " 3 A Kn. u. M. Bibl. Geschichte, Deutsch, Geschichte: Herr Bergmann.  
11 — 12 " " 3 B M. Bibl. Geschichte, Deutsch, Erdkunde: die Herren Habelig und Ulbricht.  
2 — 3 " " 4 B M. Bibl. Geschichte, Deutsch, Heimatskunde: Herr Kantor Pech.  
3 — 4 " " 4 A Kn. u. M. Bibl. Gesch., Deutsch, Singen: die Hrn. Ulbricht und Zacher.

Prüfung im Gesang, soviel die Zeit erlaubt, möglichst in allen Klassen.  
Die Zeichnungen befanden sich im Lehrzimmer Nr. 8, die Nadelarbeiten in Nr. 5 und die Lehrmittelausstellung in Nr. 10 zur gefälligen Ansicht.  
Zu diesen Prüfungen werden die geehrten Mitglieder der städtischen Kollegien und des Schulausschusses, die werthen Eltern und Pfleger der Kinder, sowie sonstige Fremde der Schule ganz ergebenst eingeladen.

Lichtenstein, den 27. März 1889.



glieder aufs tiefste bedauern. Der Untergang der drei Kriegsschiffe in Apia kostet dem deutschen Reich etwa vier Millionen Mk. Da hätten auch die paar Hundert Mark noch ausgegeben werden können, welche nötig gewesen wären, um sofort die Namen der ertrunkenen Mannschaften durch das Rabel in die Heimat zu übermitteln.

§ Posen, 30. März. Das Wasser der Warthe ist noch in stetem Wachsen und seit mittag um 16 Zentimeter höher. Die Ueberschwemmung hat bald die vorjährige Ausdehnung erreicht. Das Elend ist furchtbar, da man auf eine so große Ausdehnung der Ueberschwemmung nicht vorbereitet war.

§ Posen, 31. März. Se. Maj. der Kaiser ist Sonntag früh 7 Uhr mittels Extrazuges hier eingetroffen und am Bahnhofe vom Oberpräsidenten Grafen Jedlich-Trühshler, dem kommandierenden General v. Hilgers, dem Oberbürgermeister Müller, dem Polizeipräsidenten Wienko und den sonstigen Spitzen der Behörden empfangen worden. Se. Majestät begab sich sofort nach dem Schulgebäude in der St. Martinstraße, in welchem die durch die Ueberschwemmung Obdachlosen untergebracht sind, verblieb daselbst etwa 10 Minuten und fuhr durch die Wilhelmstraße und Bergstraße zur Schützenstraße. Dort bestieg Se. Maj. die Kaiserstraße und begab sich nach der großen Gerberstraße, mußte aber hier einen Kahn besteigen, da die Fußbrücke zu brechen drohte. Sodann fuhr Se. Maj. durch die große Gerberstraße und Breitenstraße bis zur Wallischeibridge, passierte diese zu Fuß und mit einem gerade zufällig herankommenden Trainwagen hinaus über Wallischei und Schroda nach dem Fort Bröttwig zur Besichtigung der Baracken.

\*\* Paris, 31. März. Labussiere verlas in der Deputiertenkammer den Bericht über den vom Senate angenommenen Gesetzentwurf, nach welchem Beleidigungen und Vergehen gegen Beamte durch die Presse vor dem Strafgericht abgeurteilt werden sollen. Seitens der Rechten und der Anhänger Boulangers wurde lebhafter Widerspruch erhoben. Labussiere beantragte die Dringlichkeit der Beratung. Cassagnac, welcher zur Ordnung gerufen wurde, sprach gegen die Dringlichkeit der Beratung des Gesetzentwurfs und warf den Republikanern vor, ihre Waffen von dem früheren Regime zu entleeren und die Stimme der Presse aus Furcht ersticken zu wollen. Die Dringlichkeit wurde mit 266 gegen 259 Stimmen angenommen und die Beratung auf nächsten Sonntagabend festgesetzt.

### Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 30. März.

Der Reichstag setzte die zweite Beratung der Alters- und Invaliditätsversicherung fort.

Robbe (Reichsp.) befürwortete die Vorlage als das Testament Kaiser Wilhelm's I. an das deutsche Volk und den Schlüsselstein der von diesem begonnene Sozialreform. Er wendet sich gegen den Antrag Hertling auf Beschränkung und den Antrag Bebel auf Erweiterung des Kreises der Versicherungspflichtigen.

Singer (Soz.) tritt für den letzteren ein. Seine Freunde forderten in ihren Abänderungsanträgen nur, was auf dem Boden der heutigen Gesellschaftsordnung möglich und ausführbar sei. Sie wollten nicht, daß dem Volke mit dieser Sozialreform Sand in die Augen gestreut, Stein statt Brot gereicht werde. Darüber werde man sich nicht täuschen dürfen, daß der Widerstand gegen dieses mangelhafte Gesetz in dem Augenblick beginnen werde, in dem es promulgirt werde.

Staatssekretär v. Bötticher versteht das Inte-

resse, das der Vortredner daran habe, die Bedeutung dieses Gesetzes herabzusetzen. Derselbe habe nicht gesagt, woher die Mittel zu den von ihm beanspruchten weiteren Vorteilen genommen werden sollen. Jedenfalls bringe das Gesetz den Arbeitern Vorteile, die sie bisher nicht besaßen, und deshalb sei dasselbe den Sozialdemokraten unbecuem. Das Gesetz werde jedenfalls dem Kreis der Unzufriedenen verringern und die Unzufriedenheit sei der Boden, auf dem die Sozialdemokratie wirke. Ob das Gesetz schon jetzt seine volle sozialpolitische Wirkung haben werde, lasse er dahingestellt. Die Anträge der Sozialdemokraten zu dem Gesetz seien aus der Erwägung hervorgegangen, daß, wenn die Sozialdemokraten ohne weiteres das Gesetz einfach ablehnen wollten, sie sich den Boden noch mehr abgraben würden. Wenn die Regierung in Zukunft mehr leisten könne, so werde sie mehr leisten; jetzt halte sie es für richtiger, das zu leisten, was die Vorlage enthalte, als gar nichts zu thun.

Websky (nat.-lib.) wünscht, daß der Bundesrat bald die Heranziehung der Hausindustrie zur Versicherungspflicht ermögliche.

Rickert (freis.) beklagt sich über die Uebereilung, mit der dieses Gesetz erledigt werden solle. Selbst der Reichskanzler habe es nicht für möglich gehalten, daß das Gesetz noch in dieser Session zu Stande kommen würde. Die Nationalliberalen hätten ihre Ansichten erheblich geändert; was sei denn inzwischen geschehen, um diese Schwankung zu rechtfertigen? Frankenstein berief sich auf die Kaiserbotschaft. Wenn solche Botschaft genüge, brauchen wir keine Volksvertretung. Durch das Gesetz würden die Grundlagen der modernen Gesellschaftsordnung untergraben.

Der badische Bundesbevollmächtigte Freiherr Marschall: Rickert gehörte der Kommission an und hat derselben in 41 Sitzungen keine besseren Vorschläge gemacht. Von 155 Abänderungsanträgen fand keiner seinen Beifall. Was die Theorie leisten könne, sei geleistet, es handele sich jetzt um die nächterne Praxis.

Bebel: Ohne Sozialdemokratie gebe es keine deutsche Sozialreform. Wollte man die Sozialdemokratie wirksam bekämpfen, so könne man dies am besten durch Annahme seiner Anträge thun. Die kleinen Handwerker, Bauern etc., die für ihre Leute Beiträge zahlen müssen, werden stets das Gefühl der Verbitterung haben, weil sie selbst leer ausgehen. Deshalb dehne man die Versicherung auch auf sie aus.

Windthorst: Wenn über die Vorlage im Zentrum Meinungsverschiedenheiten bestehen, so herrsche eben in dem Zentrum kein Fraktionszwang. Auch bei den Nationalliberalen soll es nicht geheimer sein. Das Zentrum sei darüber einig, daß die Frage gelöst werden müsse, aber Vorsicht sei geboten, denn der Schritt könne nicht wieder zurückgemacht werden. Man möge das Gesetz beschließen, dasselbe aber vor der Inkraftsetzung erst ein Jahr lang der öffentlichen Kritik aussetzen. Wer für das Gesetz nach den Kommissionsbeschlüssen stimme, sei bewußt oder unbewußt ein vollendeter Sozialdemokrat.

Staatssekretär v. Bötticher: Windthorst bewegt sich im Widerspruch. Er will warten, giebt aber zu erkennen, daß er das Gesetz schließlich doch nicht annehme. An der nötigen Öffentlichkeit der Behandlung hat es wahrlich nicht gefehlt. Der Antrag Hildebrande eine wesentliche Verschiebung auf dem Arbeitsmarkt zu Gunsten der Großindustrie zur Folge haben. Wenn er Sozialdemokrat sei, weil er für das Gesetz stimme, nun gut, so sei er es zum Heile

des Vaterlandes. Die Anträge Bebel und Hildebrande wurden abgelehnt und der § 1 nach der Kommissionsvorlage schließlich mit 157 gegen 72 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten die Sozialdemokraten, Polen, Elsäßer und die Freisinnigen geschlossen, sowie ein Teil des Zentrums unter Führung von Windthorst. § 2 und 3 wurde nach der Kommission angenommen, ebenso als § 23e, die Bestimmung über das Erlöschen der Anwartschaft. Die Weiterberatung erfolgt Montag.

### Vermischtes.

\* Erblindet. Von einem entsetzlichen Unglück ist in Berlin vorgestern nachmittag der in der Dampfdestillation von D. bedienstete Heizer Ernst W. ereilt worden. Im Begriff, die Feuerungstür des Kessels zu öffnen, um neues Brennmaterial aufzuschütten, fuhr plötzlich eine mächtige Stachelflamme heraus und schlug mit der ganzen Behemung gegen sein Gesicht. Im nämlichen Augenblick war die Flamme zwar schon wieder zurückgeschlagen, doch hatte sie, wie ein Lokal-Korrespondent meldet, in dem Gesicht des W. bereits die furchtbarsten Zerstörungen angerichtet, und das Entsetzlichste war, daß sie den unglücklichen Heizer seines Augensichts beraubt hatte. W. wurde sofort nach einem Krankenhause gebracht.

### Kirchliche Nachrichten.

#### In der Kirche zu Callenberg.

III. Passions-Wochengottesdienst, Mittwoch, 3. April, abends 6 Uhr mit Predigt: Herr Past. Köllner.

Wochen-Kommunion, Freitag, 5. April, vorm. 9 Uhr für Lichtenstein und Hohndorf, mit vorheriger Anmeldung bei den beiden Lichtensteiner Geistlichen: Herr Oberpf. Raumann.

Dom. Judica, 7. April, vorm. 9 Uhr Konfirmation für seinen Amtskreis: Hr. Diak. Niedel. Nachm. 1/2 2 Uhr Prüfung der Konfirmanden von Callenberg: Herr Past. Köllner. Nachm. 4 Uhr Prüfung der Konfirmanden für seinen Amtskreis: Herr Oberpf. Raumann.

Wissionsstunde, Montag 8. April, abends 8 Uhr in der Schullapelle zu Lichtenstein: Herr Oberpf. Raumann.

Joh. 6, 51. Das Brot, das Ich geben werde, ist Mein Fleisch, welches Ich geben werde für das Leben der Welt.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Erlaß, die Benutzung der Kommunikations-Begegnungen betreffend. Die Begegnungspflichtigen des Bezirks werden unter Bezugnahme auf § 2 des mittelt. Erlasses vom 18. April 1879 veröffentlichten Regulativs über die Benutzung der Kommunikations-Begegnungen hiermit aufgefordert, spätestens bis zum 1. Mai dieses Jahres ihrem Amtstrahnenmeister anzuzeigen, für welche Zeit und welche Wege sie eine der vier Bezirkswege zu benutzen wünschen. Auf Grund dieser Anzeigen wird sodann die Reihenfolge der Gebrauchsnahme bestimmt.

Glauchau, am 28. März 1889.

Königliche Amtshauptmannschaft. 3.

### Familiennachrichten.

Geboren: Herr Dr. med. Fiedler in Weichen ein M. — Hr. Oberstabsarzt Dr. Mühlmann in Döbeln ein M. Verlobt: Frä. Susanne Krenning in Leipzig mit Hr. Verlagsbuchhändler Dr. jur. Konrad Weidling in Berlin. — Frä. Helene Schaarschmidt in Goldzig i. S. mit Hr. Fabrikbesitzer Robert Ulrich in Lam i. Bayern. Gestorben: Frä. Marie Fink in Altenburg. Hr. Moriz Arno Stiegler in Lentewitz b. Meißen.

so schmerzlichen tieftraurigen Ausdruck hatten, und fügte hinzu:

„Nieder will ich entsagen, als daß sie durch mich unglücklich wird und ihr junges Leben an meiner Seite vertrauert! — Das meinige ist bisher einsam und der Arbeit geweiht verfloßen und ich werde dann den Traum von Liebe und möglichem Glück zu vergessen suchen und wiederum nur meiner Pflicht und meinem Beruf leben!“

Das abermalige Pfeifen der Lokomotive weckte Elisabeth aus längerem Schlaf und wie ihrem sie aufmerksam beobachtenden Gatten nicht entging, blickte sie im ersten Moment entfremdet umher und richtete sich dann mit einem leisen Seufzer auf. Der Schaffner kam und sagte dreiviertel Stunden Aufenthalt an und als der Zug hielt und er ihr vorschlug, auszustiegen, war sie im Begriff, dies abzulehnen, allein den schmerzlichen Ausdruck seines Gesichtes gewährend, erwiderte sie:

„Eine kurze Bewegung im Freien mag gewiß gut sein.“

„Gewiß, Elisabeth“, entgegnete er schnell, „denn wir haben noch mehrere Stunden zu fahren“, und den Wagen verlassend, richtete er ihr den Arm, indem er zunächst den Schaffner auftrug, für ihre Plätze Sorge zu tragen.

Elisabeth hatte ihren Arm in den seinigen gelegt, wie sie so oft schon seit ihrer Verlobung gethan. Beide durchfuhr dabei ein leises Beben und unwillkürlich kam ihnen der Gedanke, daß sie ein neuvermähltes Paar und auf ihrer, wenn auch nur kurzen Hochzeitsreise, begriffen seien. Schweigend schritten sie auf dem hell

erleuchteten Perron auf und ab, kein Wort ward gewechselt, bis endlich Gustav Eichenbach seine Gattin fragte, ob sie eine Erfrischung oder Stärkung begehre, was sie bejahte, denn sie meinte Hunger zu empfinden und dachte nicht daran, daß Hermine Stein ihre Reisetasche mit allerlei Eßwaren versehen hatte. Er führte sie in das hell erleuchtete Wartezimmer und entfernte sich um das Gewünschte recht bald zu besorgen.

Als er nach etwa zehn Minuten wiederkam, gefolgt von einem Kellner, welcher eine kleine Collation auf dem Tische ordnete, fand er Elisabeth nicht mehr anwesend, und annehmend, daß sie sich in das ebenfalls hell erleuchtete Nebenzimmer begeben habe, dessen Thür weit geöffnet stand, wartete er einige Augenblicke auf sie. Da sie aber nicht kam und er auch weder Laut noch Bewegung hörte, wurde er plötzlich von einer furchtbaren Angst erfaßt und die seltsamsten Gedanken drängten sich ihm auf. Konnte es nicht gut möglich sein, daß Helbert Wendtorff ihnen gefolgt und daß sie mit ihm entflohen war? — Aber nein, beider Charakter war zu ehrenhaft und er traue auch seinem Weibe, das jetzt seinen Namen trug, einen solchen Schritt nicht zu. Da die Zeit drängte, mußte er sich aber überzeugen, wo Elisabeth war, und ging in das anliegende Zimmer. Hier sah er sie zu seinem Schrecken regungslos auf dem dunkelroten Sopha liegen, gegen das ihr leichenblaßes Gesicht sich wie kalter Marmor abzeichnete. Sie über sie neigend, erkannte er eine tiefe Ohnmacht, welche die ausgestandenen Gemütsbewegungen allerdings erklären ließ und sie schnell betroffen haben mußte, denn ihr Reisetisch lag auf dem Boden. Einen Augenblick ratlos

daustehend, zog er dann einen Flaçon mit stark duftender Essenz hervor, mit der er ihr Stirn und Schläfe befeuchtete und die er sie auch zugleich einatmen ließ.

Wachte nun der scharfe Geruch ihre Nerven wieder belebt haben oder die Ohnmacht geschwunden sein, Elisabeth begann nach einem tiefem Atemzug sich zu regen, und die Augen aufschlagend, blickte sie sichtlich überrascht umher. Ihren Gatten gewährend, wollte sie sich aufrichten, doch war sie dazu nicht imstande, sondern sank mit einem Schmerzschrei gegen die Kissen zurück.

„Um Himmels willen, Elisabeth, was ist Dir?“ fragte Gustav Eichenbach, dessen Besorgnis den höchsten Grad erreichte.

„Mir schmerzt der Kopf“, antwortete sie leise.

Dies war nach allen Erlebnissen ihm nur zu begreiflich, doch stand er wiederum ratlos da, denn was sollte geschehen, wenn sie die Reise nicht fortsetzen konnte, obgleich sie schon mehr als die Hälfte derselben zurückgelegt. Sie mußte seine Gedanken erraten haben, denn sie fuhr mit matter Stimme fort:

„Untere Reise wird so lange nicht mehr währen und ich kann und will weiter fahren. Hier möchte ich nicht bleiben.“

„Dennoch wäre es vielleicht besser, Elisabeth —“ „Nein, nein, ich bleibe nicht“, erwiderte sie mit Energie sich aufrichtend. Allein, sie überschätzte ihre Kräfte, denn sie wäre zu Boden gestürzt, hätte er sie nicht schnell gefügt und wieder auf dem Sopha niedergelassen.

(Fortsetzung folgt.)

**Zur beginnenden Frühjahrs-Saison**  
 empfehle die neuesten in- und ausländischen  
**Anzugs-, Kammgarn- und Westenstoffe,**  
 sowie  
 halb- und baumwollene Waren, echt englisch Leder, prima Cord.  
 Gleichzeitig empfehle eine große Auswahl modern und dauerhaft gearbeiteter  
 Kompletter

**Herren- und Knaben-Anzüge,  
 Heberzieher, Röcke, Jacketts, Hosen, Westen,  
 prima Cordhosen,**  
 in allen Größen und verschiedenen Qualitäten, und stelle nur die denkbar billigsten  
 Preise. Bitte bei Bedarf um gütige Beachtung.

**M. Möller,**  
**Markt 184, Lichtenstein, Markt 184.**  
 Auch kann daselbst ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat die  
**Schneiderprofession** zu erlernen, Unterkommen finden.

Als billigste und beste Lektüre wird der mit  
**R. Winkler's Buchhandlung** verbundene  
**Zeitschriften-Lesezirkel**  
 empfohlen.

**Abonnements** können an jedem beliebigen Tage begonnen werden.  
**R. Winkler's Buchhandlung**  
 empfiehlt sich zur Beforgung von **Zeit-**  
**schriften und Lieferungswerken.**



Das überall rühmlichst bekannte Feinste Vaselin-Lederfett —  
 Deutsches Fabrikat — der Firma Th. Voigt, Dampf-Vaselin-Fabrik,  
 Würzburg, ist nur echt bei Unterzeichnetem zu haben. Man kaufe  
 stets möglichst die Pfund- oder Halbpfund-Dosen, welche zum Füllen  
 zurückgebracht werden können, oder kaufe es lose in eigenen Ge-  
 fässen. Man vermeide die billigeren geringwertigeren Nachahmungen,  
 denn nur reine gute Qualität ist vorteilhaft, schlechte schädlich.

**Robert Otto in Lichtenstein.**

Bei dieser Gelegenheit bringe ich mein großes Lager in **Sophas, Matrasen,  
 Reiseutensilien, Acker- und Kutschgeschirren, Kartätschen, Strie-  
 geln und Nähbürsten, Bandagen, allen Sorten Sofenträgern,  
 Portemonnaies, Etuis, Schulranzen und Taschen, Patent-Bücher-  
 trägern, Handringtaschen für Damen, Rohrstäbchen (für Wieder-  
 verkäufer entsprechenden Rabatt), sowie den Ausverkauf eines großen  
 Mouleauglagers in empfehlende Erinnerung.**  
 Auch wird bei Obigem ein **Lehrling** gesucht.

**Landwirtsch. Feuerversicherungs-Gesellschaft i. A. S.**

Den geehrten Mitgliedern zur Nachricht, daß die 16. ordentliche  
 General-Versammlung die Verteilung einer **Dividende von zwanzig  
 Prozent** der letzten Jahresprämie an die berechtigten Mitglieder  
 (§ 21 der Neuen Satzungen) beschlossen hat. Die erwähnte **Dividende**  
 wird satzungsgemäß vom 1. Juni a. c. entweder durch Anrechnung bei  
 der nächsten Prämienentrichtung oder nach Befinden bar an der Kasse  
 der Gesellschaft zu Dresden, Marienstraße 8 II. gewährt.

Das Direktorium. **Wärkert.**

NB. In allen Orten oder Gegenden, wo die Gesellschaft noch nicht ge-  
 nügend vertreten ist, werden tüchtige Agenten bei hoher Provision angestellt und  
 Bewerbungen vom Direktorium entgegengenommen.

Für die uns in so reichem Masse bewiesene Teilnahme bei  
 dem so frühen Heimgang unserer teuren Entschlafenen sagen  
 hiermit den tiefgefühltesten innigsten Dank  
 die schwer gebeugten Familien **Meynert & Weber.**  
 Lichtenstein, den 1. April 1889.

**Rechnungsformulare**

empfehlen die Expedition des Tagesblattes.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Matthes in Lichtenstein.

**Für die Frühjahrs-Saison**

empfehle ich mein bedeutendes Lager von

**Gardinen**

in den schönsten und neuesten Mustern zu folgenden günstigen Preisen:  
**Englisch-Tüll-Gardinen, einmal gebogen, 7 1/2 breit, Elle 20 Pfg.**  
**Englisch-Tüll-Gardinen, " " " " " 25 " "**  
**Englisch-Tüll-Gardinen, " " " " " 30 " "**  
**Englisch-Tüll-Gardinen, zweimal gebogen, " " " " " 35 " "**  
**Englisch-Tüll-Gardinen, " " " " " 40 " "**  
**Englisch-Tüll-Gardinen, " " " " " 45 " "**  
**Englisch-Tüll-Gardinen, " " " " " 48 " "**  
**Englisch-Tüll-Gardinen, (crème) " " " " " 48 " "**

**Congreßstoff und Birage in reicher Auswahl.**

Um gütigen Besuch bittend, zeichnet  
 hochachtend  
**Lichtenstein, Max Pakulla, Marktplatz.**

**Gesangbücher**  
 in großer Auswahl, empfiehlt  
**J. Wehrmann's Buchhandlung.**

**Vampert's Pflaster,** amtlich geprüft — konj.-  
 — in Schachteln zu 25 und 50 Pfennigen. Mit nebenstehender  
 eingetrag. Schutzmarke und der grünen Gebrauchsanweisung ausdrücklich zu  
 verlangen und zu beziehen aus den Apotheken in Lichtenstein, Hohenstein-  
 Ernstthal und Glauchau.

Das in **Chemnitz, Fabrikstraße Nr. 3**  
 gelegene

**Hausgrundstück**  
 ist für 7,500 Mk. bei 3000 Mk. Anzahlg.  
 zu verkaufen beauftragt  
**Franz Flachowsky, Lichtenstein.**

Ein in **Gersdorf, (Nähe des**  
 Messingwerkes) gelegenes

**Bäckereigrundstück**  
 ist mit vollständigem Inventar, Scheune,  
 Stallung u. bei 6000 Mk. Anzahlung  
 zu verkaufen durch  
**Franz Flachowsky, Lichtenstein.**

Veränderungshalber ist das in **Vor-**  
**stendorf** bei Grünhainichen unter  
 Nr. 85 gelegene

**Hausgrundstück**  
 mit **Tischlerei und Holzwarenfa-**  
**brication** incl. Inventar und Holzvor-  
 räten bei 3000 Mk. Anzahlung **sofort**  
 zu verkaufen durch  
**Franz Flachowsky, Lichtenstein.**

Von dem seit beinahe einem Jahr-  
 hundert eingeführten und durch seine  
 aromatische Bittere allgemein beliebten  
 chemisch untersuchten

**„Hoffmann's Magenbitterer“**  
 präpariert  
 Teplitz 1884, Görlitz 1885, Leipzig 1887

gesehlich geschützt für  
**Deutschland u. Oesterreich-Ungarn**  
 hält Lager in Originalflaschen: für  
 Lichtenstein und Umgebung

Herr **C. S. Reinbeckel.**  
**Joh. Gottl. Haßmann, Pirna a/E.**  
 Begründet 1793.

Filiale für **Böhmen: Bodenbach.**  
**Weiber.**

**Bei jetziger Jahreszeit**  
 in jedem Haushalt — Voigt's Feinstes  
**Vaselin-Lederfett, Deutsches Fa-**  
**brikat.**

**Wer eine Mark**  
 in Briefmarken einsetzt, erhält **franko**  
 per Post **zwei Bände** des in weitesten  
 Kreisen bekannten und beliebten  
**Schwäbischen Heimgartens**

mit sehr **spannenden Romanen** und  
 ausgewähltem vermischten Teil, Gedichten,  
 Rätseln u. zugesandt. — Es giebt nichts  
 Passenderes u. Billigeres für Lesefreunde,  
 dies beweisen die zahlreich eintreffenden  
 Anerkennungs-schreiben.

Vorrätig sind Band 6, 7, 8, 9, 10, 11,  
 12, 13 und 14.

**Borchert und Schmidt**  
 in Kaufbeuren.

Heute Dienstag  
**Schweinschlachten**  
 bei  
**W. Brosche.**

**Zichow's Restaurant.**  
 Heute Schlachtfest. Es ladet hier-  
 zu ergebenst ein.  
**d. D.**

Morgen Mittwoch **Schwein-**  
**schlachten**, von 11 Uhr an Well-  
 fleisch, später Fleisch- u. Wurstverkauf bei  
**Bernhard Würzner, Hohenst.**  
 Auch empfehle gutes **Böckfleisch.**

**Gute Seife- u. Saatkartoffeln,**  
**Bund- und Schüttenstroh**  
 (Sanddrusch), verkauft

**Friedr. Wagner, Badergasse.**  
 Auch **Bäckering** verkauft **d. D.**

**Staubfreie Dfenschwärze,**  
**a Paket 10 Pfg.,**  
 empfiehlt  
**Carl Buchbeck.**

**Brustleiden**  
 Jed. Art, selbst vorgeschr. Schwines-, ver-  
 all. Bronchial-, Hustspucken u. Asthma,  
 kön. d. m. in schw. Lungenkrankh. an eig.  
 Körper erprobte Kur radikal geheilt w., das  
 beweist m. sich stet. mehr glänz. behänd.  
 gepriift. Erfolge. Beschreibung d. Leidens u.  
 Angabe, ob Flüsse kalt, an P. Weidmann,  
 Dresden. Auf Wunsch Besuch.

**Technicum Mittwolda**  
 — Sachsen —  
 a) Maschiner- Lagerleiter- Schule  
 b) Werkmeister- Schule  
 — Vorunterricht frei. —

Zu verkaufen sind äußerst billig:  
**2 Stück 2teilige**  
**Strumpfmaschinen Nr. 22**  
 (System Dreicher),  
**eine 2teilige**  
**Strumpfmaschine Nr. 16**  
 (System Lieberknecht).

Sämtliche Maschinen sind ziemlich neu,  
 Näheres zu erfahren bei  
**Robert Garnisch in St. Egidien.**

**Eine kleine Oberstube**  
 ist an eine einzelne Person zu vermieten  
 und vom 15. April an zu beziehen bei  
**A. Schellberg,**  
 obere Bachgasse Nr. 91.

**Eine Parterrewohnung,**  
 bestehend aus 2 Stuben und Zubehör, ist  
 bis 1. Juli zu beziehen. Zu erfahren  
 in der Exp. des Tagesblattes.

**L**  
**Geich**  
**N**  
 Dieses B  
 Bestellung  
**R**  
 feither  
 an Stel  
 gewähl  
 gemacht  
**Born.**  
 " "  
 friediger  
 Mulden  
 abend i  
 rittische  
 einige r  
 meinen  
 in Anbe  
 munikat  
 als sta  
 Mitteil  
 lese fe  
 Leipzige  
 dieselbe  
 zu lasse  
 in Kun  
 Numme  
 Anzühl  
 gesende  
 wende  
 man es  
 Beilage  
 gar fe  
 sehen s  
 Bettin  
 Kreifen  
 die Bu  
 und es  
 Festzug  
 Budgete  
 wart s  
 einem  
 Jahre  
 „Richa  
 getrage  
 funden  
 Legitim  
 gesund  
 Quarto  
 den an  
 mit 16  
 Bergeh  
 ein ma  
 bunden  
 Freisp  
 von ei